Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 77/78 (1921)
Heft: 9

Artikel: Eidgenössische Technische Hochschule
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-37314

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

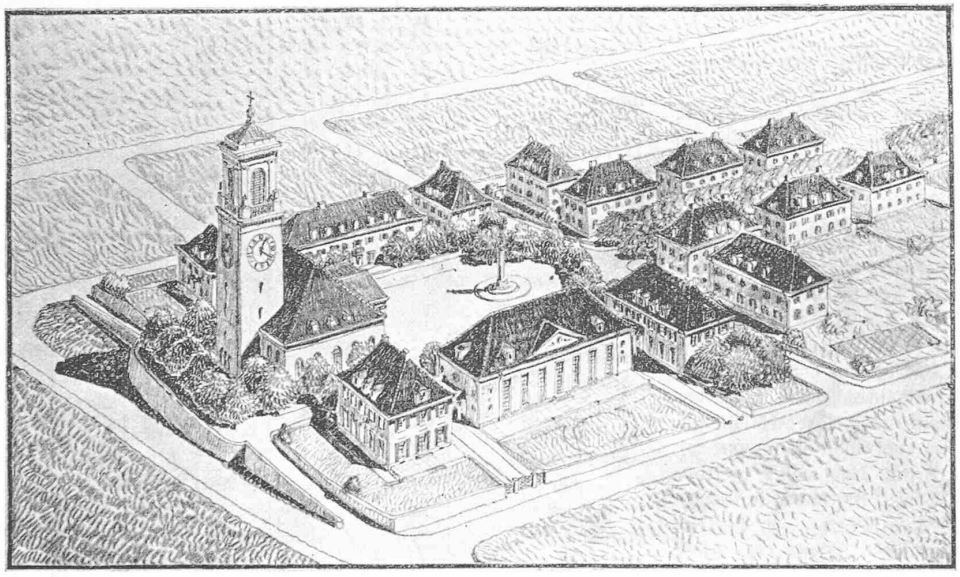
Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eidgenössische Technische Hochschule.

Der Schweizerische Schulrat hat nachfolgenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden der E. T. H. auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt:

Diplom als Architekt: Giuseppe Antonini von Lugaggia (Tessin), Boris Blitznakoff von Stara-Zagora (Bulgarien), Alfred Doppler von Basel, Otto Dreyer von Luzern, Jean Duvillard von Nyon (Waadt), Hanns Engi von Davos-Platz (Graubünden), Hermann Fietz von Männedorf (Zürich), Frédéric Gampert von Genf, René Gauchat von Lignières (Neuenburg), Jean Graf von Niederwenigen (Zürich), Paul Gutersohn von Matzingen (Thurgau), Richard Hächler von Lenzburg (Aargau), Karl Häuptli von Bern, Hans Hofmann von Wald (Zürich), Stephan Hüttenmoser von Rorschacherberg (St. Gallen), Wilhem Kasser von Niederbipp (Bern), Giacomo Könz von Guarda (Graubünden), Rudolf Kuhn von Bünzen (Aargau), Hans Kupli von Basel, Otto Manz von Uster (Zürich), Hans Mohr von Basel, Werner Moser von Baden (Aargau), Byron R. Orphanides von Konstantinopel (Türkei), Fernando Pineda von Tegucigalpa (Honduras), Rudolf Preiswerk von Basel, Fritz Schmid von Basel, Paul Schumacher von Affoltern bei Zürich, Max Sütterlin von Basel, Robert Vonder-Mühll von Basel.



II. Preis. Entwurf Nr. 15. — Arch. *Joh. Hagen,* Zürich 3. — Fliegerbild aus Süden.

Diplom als Bauingenieur: Hans Bargetzi von Riedholz (Solothurn), Andreas Bärtsch von Furna (Graubünden), Otto Bickel von Affoltern a. A. (Zürich), Robert Bindschädler von Männedorf (Zürich), Fritz Bolliger von Holziken (Aargau), Arthur Charles von Neuenburg, Hans Cherno von Dornach (Solothurn), Hans Dändliker von Hombrechtikon (Zürich), M. Dumitru Dumitriu von Focsani (Rumänien), Arnold Escher von Zürich, Rudolf Furter von Staufen (Aargau), Max Geisser von Nesslau (St. Gallen), Edgar Gilgen von Rüeggisberg (Bern), Louis Grüebler von Wyl (St. Gallen), Hans Guggenbühl von Meilen (Zürich), Edwin Gut von Stallikon (Zürich), Koloman Hajnal-Konyi von Budapest (Ungarn), Franz Hefti von Schwanden (Glarus), Albert Hilfiker von Boswil (Aargau), Karl Hofacker von Waldenburg (Baselland), Georges Jancu von Bukarest (Rumänien), Romulus Janculescu von Aricesti-Rachtivan (Rumänien), Albert Isler von Wädenswil (Zürich), Paul Kipfer von Lützelflüh (Bern), Walter Kistler von Brugg (Aargau), Karl Laube von Böbikon (Aargau), Werner Letsch von Zürich, Nicolin Lötscher von St. Antönien (Graubünden), Luzius Meisser von Klosters (Graubünden), Friedrich Mollet von Zürich, Ernst Müller von Gächlingen (Schaffhausen), Hermann Müller von Zürich, Charalampos Papagiannopoulos von Patras (Griechenland), Marcel Pauker von Bukarest (Rumänien), Juan Ramon Rivero von Cochabamba (Bolivia), Ferdinand Roveda von Kurzdorf (Thurgau), Emil Scheifele von Zürich, Abraham Schmid von Flawil (St. Gallen), Emil Staudacher von Basel, Wilhelm Suter von Stäfa (Zürich), Robert Trüb von Zürich, Emil Umbricht von Unter-Siggenthal (Aargau), Nikolaus Vonmoos von Remüs (Graubünden), Franz von Waldkirch von Schaffhausen, René von Wattenwyl von Bern, Paul Wiessner von Zürich.

Diplom als Maschineningenieur: Georg Amsler von Schaffhausen, Joseph Aslangül von Konstantinopel (Türkei), Edouard Atteslander von Genf, Otto Badertscher von Lauperswil (Bern), Richard Balmer von Basel, Albert Bertschinger von Fischenthal (Zürich), Alvaro Bessa de Carvalho von Espinho (Portugal), Henri Brot von Genf, Eduard Buchli von Safien (Graubünden), Henri Bühlmann von Solothurn, Paul Dériaz von Cartigny (Genf), Max Driessen von Hengeloo (Holland), Robert Ferber von Lyon (Frankreich), Albert François von Bourges (Frankreich), Wilhelm Frölicher von Solothurn, Jean Ganguillet von Cormoret (Bern), Hans Ganz von Embrach (Zürich), Douchan Georgewitch von Leskowatz (Serbien), Cäsar Giger von Romoos (Luzern), Willy Goldmann von Zürich, Thomas Gram von Hovik (Norwegen), Max Grob von Hemberg (St. Gallen), Gustav Gschaider von Steyr (Ober-Oesterreich), Fritz R. Gschwind von Gottlieben (Thurgau), Ernst Hefti von Schwanden (Glarus), Fritz Henzi von Bern, Emil Werner Hockenjos von Basel, Georges Hoffmann von Mörigen (Bern), Charles Hummel von Thun (Bern), Heinrich Hürlimann von Hombrechtikon (Zürich), Hermann Klaus von Wetzikon (Zürich), Salomon Kleiner von Warschau (Polen), Robert Koch von Pleujouse (Bern), Karl Kraut von Zürich, Heinrich Krebs von Zürich, Wilhelm Leemann von Zürich, Werner Lerch von Brittnau (Aargau), Max Liniger von Basel, Erwin Messerli von Rümligen (Bern), Friedrich Meyer von Balsthal (Solothurn), Jacques Micheli von Landecy (Genf), Gotthilf Näf von Rüti (Zürich), Edgar Ochsenbein von Fahrni (Bern), Markus Potok von Malobondz (Polen), Max Preiswerk von Basel, Louis Pugin von Paris (Frankreich), Oskar Richner von Aarau (Aargau), Max Rüegg von Wila (Zürich), Werner Sack von Berlin-Grunewald (Deutschland), Charles Schoeni von Sumiswald (Bern), Walter Schurter von Zürich, Ahmed Sédad von Konstantinopel (Türkei), Robert von Skene von Breslau (Deutschland), Arnold Spörli von Neuhausen (Schaffhausen), Johann Jakob Spörri von Bäretswil (Zürich), Jakob Stadelmann von Arbon (Thurgau), Alfred Steinemann von Bern, Hans Steiner von Winterthur (Zürich), Robert Stucky von Hinwil (Zürich), Joseph Szirmai von Bicske (Ungarn), Sieng Trie von Bangkok (Siam), Oskar Walter von Winterthur (Zürich), Georg Widmer von Hasle bei Burgdorf (Bern), Fritz Zschokke von Aarau (Aargau).

Diplom als Elektroingenieur: Frank Amann von Renan (Bern), Fulvio Balestra von Gerra-Gambarogno (Tessin), Heinrich Barberini von Sitten (Wallis), Eugen Baertschi von Sumiswald (Bern), Alfredo Bossi von Lugano (Tessin), Giorgio Brunner von Mailand (Italien), Hermann Bühler von Winterthur (Zürich), Moïse Burkhard von Schwarzhäusern (Bern), Christian Büsch von Maienfeld (Graubünden), Stelios Costeletos von Korfu (Griechenland), Marguerite Eberle von Zürich, Hans Egli von Wald (Zürich), Alfred Escher von Zürich, Eugène Etienne von Tramelan (Bern), Isaak Finkelstein von Lublin (Polen), Fritz Fischer von Oberdiessbach (Bern), Albert Fritz von Zürich, Johann Fröhlich von Raperswilen (Thurgau), Ernst Geier von Ramsen (Schaffhausen), Werner Georg von Genf, Otto Gericke von Zürich, Jean-Robert Graef von La Chaux-de Fonds (Neuenburg), Lazare Grodzensky von Eaux-Vives (Genf), Albert Guhl von Grüningen (Zürich), Léon Haffner von Sainte-Marie-aux-Mines (Frankreich), Karl Hämmerli von Lenzburg (Aargau), Lothar Hauthal von La Plata (Argentinien), Georg Hünerwadel von Lenzburg (Aargau), Max Hürbin von Wegenstetten (Aargau), Max Hürlimann von Uster (Zürich), Hans Jenny von Churwalden (Graubünden), Josef Inglin von Schwyz, Maurice Juillerat von La Chaux-de-Fonds (Neuenburg), Erwin Kern von Gais (Appenzell A.-Rh.), Felix Kimmerlé von Genf, Willy Klaiber von Basel, André Kœchlin von Zürich, Walter Lattmann von Nürensdorf (Zürich), Edmond Lauber von Genf, Walter

Ledermann von Lützelflüh (Bern), Willy Lemann von Langnau (Bern), Alexander Lénárd von Budapest (Ungarn), Max Müller von Safenwil (Aargau), Ernst Peter von Stäfa (Zürich), Francesco Plotti von Treviso (Italien), Charles Rathgeb von Eaux-Vives (Genf), Walter Rebsamen von Basel, Max Riggenbach von Basel, Marcel Rosset von Bougy-Villars (Waadt), Wilhelm Schaufelberger von Baden (Aargau), Heinrich Schiller von Töss (Zürich), Auxilius Schnyder von Gampel (Wallis), Willy Schudel von Schaffhausen, Paul Schüep von Riedt-Erlen (Thurgau), Georg von Schulthess-Rechberg von Zürich, Willy Simon von Ragaz (St. Gallen), Jakob Sonderegger von Herisau (Appenzell A.-Rh.), Rafael Souviron von Bremgarten (Bern), Werner Streuli von Wädenswil (Zürich), Edouard Louis Tissot von Le Locle (Neuenburg), Emil Vaterlaus von Thalwil (Zürich), Rudolf Vögeli von Ober-Wichtrach (Bern), Miltiades Vrisakis von Athen (Griechenland), Max de Weck von Freiburg, Karl Welti von Zürich, Paul Wolfensberger von Zürich.

Diplom als Ingenieur-Chemiker: Jakob Danuser von Mastrils (Graubünden), Martin Rikli von Basel, Otto Vetter von Entlebuch (Luzern); ferner mit besonder Ausbildung in Elektrochemie: Max Henri Cornaz von Faoug (Waadt), Ernst Gfeller von Bern, Henri Lavocat von Nesles (Frankreich).

Diplom als Forstwirt: Johannes Philipp von Fürstenau (Graubünden).

Diplom als Landwirt: Ernst Aegerter von Boltigen (Bern), Franz Rudolf Beck von Sursee (Luzern), Mathäus Buchli von Versam (Graubünden), Serafino Camponovo von Pedrinate (Tessin), Alexandre de Chambrier von Bevaix (Neuenburg), Jacques de Coulon von Neuenburg, Paul Eggmann von Romanshorn (Thurgau), René Gallay von Cartigny (Genf), Fritz Gerber von Langnau (Bern), Hans Gfeller von Röthenbach (Bern), Jakob Hausheer von Cham (Zug), Ernst Hofmann von Seen (Zürich), Jakob Horand von Sissach (Baselland), Werner Jaggi von Lenk (Bern), Wilhelm Kappeler von Zünikon-Bertschikon (Zürich), Hans Kellerhals von Niederbipp (Bern), Magnus Kjelsberg von Winterthur (Zürich), Max Kübler von Travers (Neuenburg), Ernst Lieb von Stein a. Rh. (Schaffhausen), Hans Lörtscher von Spiez (Bern), Alfred Meyer von Schaffhausen, Joseph Mühlefluh von Siglistorf (Aargau), Arthur Müller von Oberhofen (Aargau), Johann Müller von Wülflingen (Zürich), Arthur Naef von Winterthur (Zürich), Sebastiao Perdigao von S. Bento do Mato (Portugal), Joseph Pfister von Tuggen (Schwyz), Albert Porret von Fresens (Neuenburg), Walter Probst von Reigoldswil (Baselland), Alois Stöckli von Rodersdorf (Solothurn), Jakob Stöckli von Neuendorf (Solothurn), Luzza Valentin von Sent (Graubünden), Ernst Voellmy von Basel, Hermann Weidmann von Truttikon (Zürich), Dirk Westerdijk von Groningen (Holland); ferner in molkerei-technischer Richtung: Ernst Hess von Wald (Zürich), Walter Peter von Dietikon (Zürich), Traugott Stamm von Schleitheim (Schaffhausen).

Diplom als Fachlehrer in mathematisch-physikalischer Richtung: Jakob Mettler von Herisau (Appenzell a. Rh.), Raimund Sänger von Adliswil (Zürich), Otto Schärer von Horgen (Zürich), Paul Stoll von Zürich, Gustav Volkart von Zürich.

Diplom als Fachlehrer in naturwissenschaftlicher Richtung: Hermann Gessner von Zürich, Otto Högl von Zürich, Adolf Lüthy von Muhen (Aargau), Eugen Widmer von Gränichen (Aargau), Heinrich Wild von Mitlödi (Glarus).

*

Ueber die *Frequenz* an der Eidgen. Technischen Hochschule während des verlaufenen Studienjahres 1920/21 orientieren die folgenden Zahlen, die wir in gewohnter Weise dem Programm für das kommende Wintersemester entnehmen.

Die Anzahl der für das Studienjahr 1920/21 eingeschriebenen regulären Studierenden ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Abteilung	I	II	III	IV	V	VI	VII A	VII B	VIII	IX	X	Total
1. Kurs	21	79	179	78	29	17	48	6	9	4	0	470
2. „	20	76	206	87	27	24	45	6	6	6	13	516
3. „	36	124	196	106	—	20	54	—	4	7	—	547
4. „	40	120	191	60	—	9	—	—	7	6	—	433
Total bei Beginn des Winter-Sem.	117	399	772	331	56	70	147	12	26	23	13	1966
des Sommer-Sem.	122	406	789	335	70	70	146	10	26	24	13	2011
davon Damen	3	—	2	4	29	—	—	—	—	2	—	40

Dabei bezeichnen die Abteilung I die Architektenschule; II die Ingenieurschule; III die Maschinen-Ingenieurschule; IV die Chemische Schule; V die Pharmazeutische Schule; VI die Forstschule; VII A die Landwirtschaftliche Schule; VII B die neue Abteilung für Kulturingenieure und Grundbuchgeometer; VIII die Fachschule für Mathematik und Physik; IX die Fachschule für Naturwissenschaften und X die Militärschule.

Die Gesamtzahl der regulären Studierenden betrug demnach 2011 gegenüber 2267 im Schuljahr 1919/20.

Beurlaubt waren für das ganze Studienjahr 102 reguläre Studierende (76 Schweizer und 26 Ausländer) und für ein einzelnes Semester 133 (111 Schweizer und 22 Ausländer).

Ueber die *Herkunft* der regulären Studierenden orientiert die folgende Zusammenstellung.

Abteilung	I	II	III	IV	V	VI	VII A	VII B	VIII	IX	X	Total
Schweiz	103	340	602	262	65	70	137	9	25	22	13	1646
Norwegen	—	5	23	14	—	—	—	—	—	—	—	42
Rumänien	—	10	15	4	—	—	—	—	—	—	—	29
Frankreich	2	2	20	4	—	—	—	—	—	—	—	28
Deutschland	2	4	12	4	4	—	1	—	1	—	—	28
Holland	2	2	14	8	—	—	—	—	—	1	—	27
Italien	1	5	10	7	—	—	1	—	—	—	—	24
Südamerika	3	9	6	4	—	—	—	—	—	—	—	22
Türkei	1	2	11	4	—	—	1	—	—	—	—	19
Polen	—	5	10	3	—	—	—	—	—	—	—	18
Griechenland	1	4	8	2	—	—	1	—	—	—	—	16
Jugoslavien	1	5	7	1	—	—	—	—	—	—	—	14
Ungarn	1	3	7	3	—	—	—	—	—	—	—	14
Russland	—	3	8	—	1	—	1	—	1	—	—	14
Luxemburg	—	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Spanien	—	1	3	5	—	—	—	—	—	—	—	9
Grossbritannien	1	—	2	3	—	—	1	—	—	1	—	8
Portugal	—	1	4	—	—	—	1	—	—	1	—	6
Asien	1	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	6
Oesterreich	1	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	5
Afrika	—	—	3	—	—	—	1	1	—	—	—	5
Schweden	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Bulgarien	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3
Finnland	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	3
Lettland	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3
Zentralamerika	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3
Tschecho-Slovakei	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2
Nordamerika	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2
Belgien	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Dänemark	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Im Ganzen	152	406	789	335	70	70	146	10	26	24	13	2011
oder in Prozenten:												
Schweizer %	84	84	76	78	93	100	94	90	89	92	100	82
Ausländer %	16	16	24	22	7	—	6	10	11	8	—	18

Als Zuhörer waren im Wintersemester 1920/21 653 Personen eingeschrieben, im Sommersemester 1921 336 Personen.

Miscellanea.

Einrillige Seiltreibscheibe von Grünig. Mehrrillige Seilantriebscheiben besitzen, wie bekannt, verschiedene Nachteile, wie ungleiche Abnutzung der Scheibenfutter, Auftreten von schädlichen Seilspannungen, Seilrutsch u. a. m., mit Erschütterungen, Scheibenbrüchen und Seilrissen im Gefolge. Diese Anstände will Ingenieur *Albert Grünig* in Pilsen durch die nachstehend abgebildete einrillige Seiltreibscheibe beseitigen. Wie Ing. *Gustav Ryba* in der „Z. d. V. D. I." vom 12. Februar 1921 bemerkt, ist zwar die Einrichtung an sich nicht neu. Sie greift in ihren Grundsätzen auf einen alten Gedanken zurück, der bereits bei der Klappenscheibe von Fowler praktisch verwendet wurde. Bei Grünig ist jedoch der Gedanke konstruktiv besser gelöst, und dadurch u. a. die bei der Fowler'schen Scheibe auftretende zu grosse Seilabnutzung vermieden worden. Der Grundgedanke beider Konstruktionen ist, zur Erhöhung der Seilreibung eine veränderliche Steilheit der Spurrinnenwände zu ermöglichen und auf diese Weise die Reibung so zu erhöhen, dass man mit einer Rille der Antriebscheibe allein, also ohne Gegenscheibe, auskommen kann. Je steiler die Spur-